

Mäander: Gleithang und Prallhang

Das Langfigtal bei Altenahr zeigt die größte Mäanderschleife der Ahr in dem Gebiet zwischen Kreuzberg und Rech auf. Mäander sind Flussschlingen in mehr oder weniger regelmäßig schwingenden Krümmungen. Der Name Mäander wurde von einem gleichnamigen Fluss in Griechenland übernommen.

**M**äander entstehen, wenn in Außenschleifen ein unterschiedliches Verhältnis zwischen Ablagerung des mitgeführten Schuttes innen und Abtragung (Erosion) am Außenufer durch das Wasser gegeben ist. Durch Tiefenerosion gräbt sich der Fluss in das Gestein ein, durch Seitenerosion verlagert der Fluss sein Flussbett.

Geradezu lehrbuchhaft erkennt man hier den Unterschied zwischen Gleithang und Prallhang. Der Prallhang zeichnet sich durch einen steilen Abfall aus. Hier trägt der Fluss Material ab. Am Gleithang findet Akkumulation statt, das heißt, es wird Material abgelagert. Der Gleithang hat ein flacheres Ufer und ist flachgebösch. Wenn Sie Ihren Blick auf das fließende Gewässer richten, können Sie die unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten an Prall- und Gleithang erkennen und die beschriebenen Vorgänge nachvollziehen.

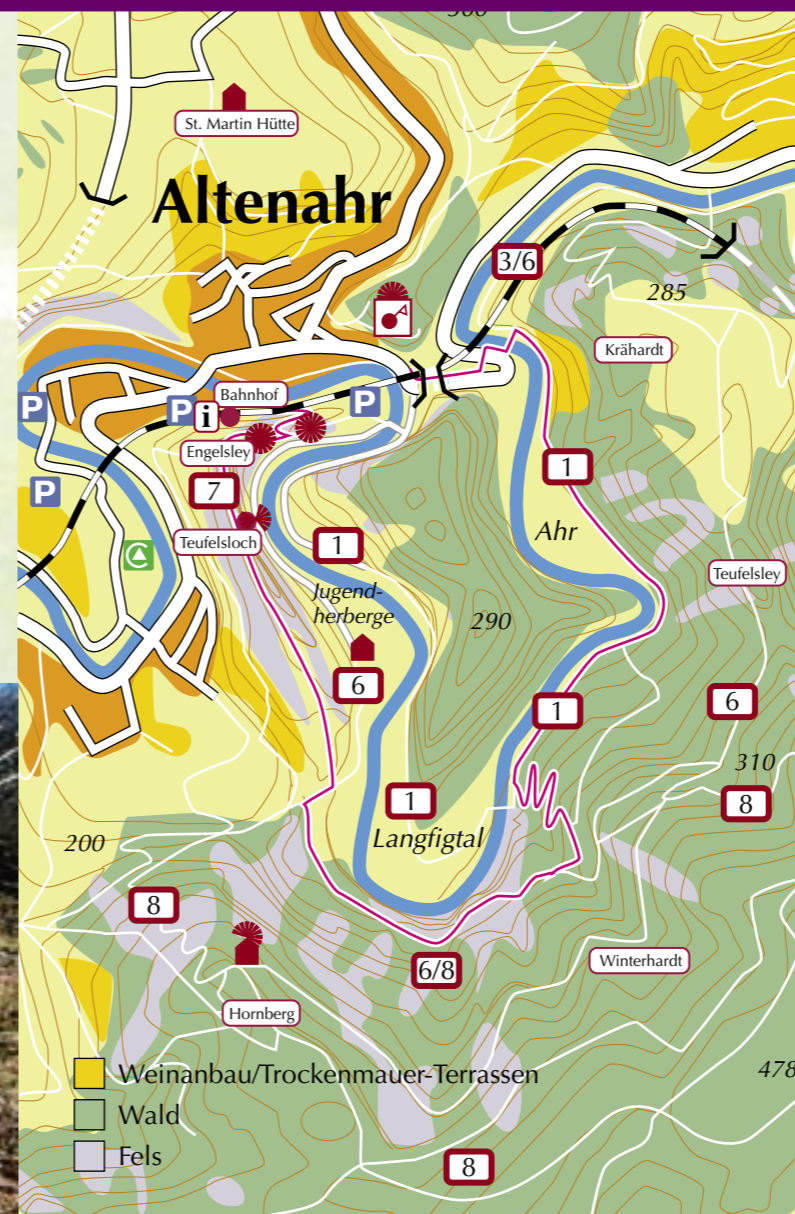
**D**ie Hänge des Ahrtals sind überwiegend durch den Weinbau geprägt. Zur Realisierung des Steillagenweinbaus waren schon zu Beginn des Weinbaus bestimmte Maßnahmen notwendig. Vielerorts sind noch die Überreste alter Weinbergsmauern in den bereits zu wachsenden Hängen sichtbar. Aufgabe der Trockenmauerzüge ist es, die kleinen Parzellen der Rebflure zu sichern oder abzugrenzen.

Auf diesem Wanderweg haben Sie die Möglichkeit, die Trockenmauern auf einer ehemals bebauten Fläche zu betrachten. An einem schönen Tag, wenn die Sonne scheint, ist der Temperaturunterschied an dem sonnenverwöhnten Hang zu spüren. Mit ihrem ausgedehnten Hohlraumssystemen bieten die Trockenmauern einen Lebensraum für viele wärmeliebenden Tier- und Pflanzenarten. Am Ende des Wanderweges 1 gelangen Sie über eine Brücke und durch den Straßentunnel wieder in den Ort Altenahr. Dort finden Sie wieder zu dem Ausgangspunkt der Wanderung, dem Bahnhof zurück.



Alte nicht mehr bewirtschaftete Trockenmauer-Terrassenanlagen.

Wir danken  
Dr. Volker Reppke, Antweiler  
Ignatz Görtz, Altenahr  
Melanie Schade, Bad Neuenahr-Ahrweiler  
für die freundliche Unterstützung bei der Realisierung dieses Wanderwegführers.



**Touristinformation Ahrtal & Eifel**

**Haus des Gastes**  
Altenburger Straße 1a · 53505 Altenahr  
Tel. 026 43-901797 · Fax 026 43-35 16  
E-Mail: ahrtal@wohlsein365.de

**Infos und Reservierungen unter:**  
**Ahr Rhein Eifel, Tourismus & Service GmbH**  
Klosterstraße 3-5 · 53507 Marienthal  
Tel. 026 41-97730 · Fax: 026 41-977373  
www.wohlsein365.de · info@wohlsein365.de

**WohlSein365**  
WohlSein365.de

**Geologischer Wanderweg**  
Ahrtal & Eifel



# Langfigtal Altenahr



*Erfahren Sie den Reiz dieses Wanderweges das Ahrgebirge in seiner Vielfalt zu erleben. In dieser Broschüre finden Sie neben einer Routenbeschreibung auch eine detaillierte Erklärung der geologischen Hintergründe entlang des Wanderweges. Als Teil des Rheinischen Schiefergebirges lassen sich im Ahrgebirge oberflächenformende Kräfte und Vorgänge aus 400 Millionen Jahren Erdgeschichte verfolgen. Sie sollten festes Schuhwerk tragen und den ein oder anderen Berg nicht scheuen, denn dann werden Sie mit einer herrlichen Aussicht belohnt. Der gesamte Rundgang durch das Naturschutzgebiet ist 7 km lang und dauert ca. 2,5 Stunden.*

## GEOLOGISCHE ROUTENBESCHREIBUNG:

Ihr Startpunkt ist das Haus des Gastes am Bahnhof Altenahr. Der Weg führt entlang der Ahr bis zur Eisenbahnunterführung und anschließend in Serpentine bergauf. Hier entdecken Sie bereits die erste Besonderheit: die steil aufragenden Schieferpartien waren einmal flach liegender Meeresboden. Hier erkennt man die senkrechte Schichtung des vorherrschenden Gesteins: des Schiefers. Die Entstehung dieses Gesteins geht 400 Millionen Jahre zurück, bis in das Zeitalter des sogenannten Devons. Zu dieser Zeit befand sich der Raum des heutigen Rheinlandes und somit auch das Ahrtal etwa 30° südlich des Äquators; auf diesem Breitengrad befindet sich heute Südafrika.

Im Devon bildeten sich die ersten Gebirgsmassive. Das Rheinland war von einem Meer bedeckt. Die Gesteinsfolge entstand durch die Ablagerungen von Ton und Sand im Flachmeerbereich. Der Meeresboden sank ständig ab und füllte sich mit Ablagerungen immer weiter auf, so dass nur geringe Wassertiefen vorhanden waren. Die Gesteinsfolge, die das Gebirgsstockwerk bildet, entstand durch die Ablagerungen und durch das Absenken des Meeresbodens.



*Die Talschleife und Felspartien bei Altenahr. Straße und Schiene kürzen den Weg durch Tunnelröhren ab.*

Weiter bergauf folgen Sie dem Wanderweg 7, an der Weggabelung biegen Sie rechts ab in Richtung Aussichtspunkt Engelsley.

Altenahr gehört zu dem Engtal der Ahr, das äußerst windungsreich und von bemerkenswert steilen Flanken gesäumt ist. Bei den Straßen- und Bahntunneln am Ortsausgang von Altenahr ist eine senkrechte



*Verwitterungsformen des Schiefergesteins*

Felswand aufgeschlossen. Obwohl die Ahr ein kleiner Flusslauf ist, hat sie sich tief in das umrahmende Bergland eingegraben und an den Talflanken älteste Gesteinsschichten freigelegt, so dass man einen Einblick in den Verlauf der Erdgeschichte erhält.

**A**ls während der Oberkarbon-Zeit, vor ca. 300 Millionen Jahren zwei große Kontinentalschollen gegeneinander drifteten, wurde der Ablagerungsraum zusammengeschoben und es entstand das charakteristische Faltengebirge. Die großartige Wirkung des hier zu sehenden Engtales ergibt sich einerseits durch die nahezu senkrecht aufragenden, sehr harten Schiefergesteinspartien und andererseits durch den Fluss. Auf ihrem Weg hat die Ahr das anstehende Gestein direkt angeschnitten und so weit freigelegt, dass sich ein einzigartiger Einblick in den geologischen Aufbau des Schiefergebirges bietet. Der tief in den Faltenkörper des Rahmengenbires eingeschnittene Talzug der Ahr ist das Ergebnis von Seiten- und Tiefenerosion des fließenden Wassers.

Im Bereich des Straßen- und Schientunnels wird die Ahr in geologisch naher Zukunft ihren Lauf verkürzen. Bei Hochwasser nimmt der Fluss bereits die Abkürzung durch den Tunnel und fließt nicht durch die große Flussschleife.

Beim Verlassen des Aussichtspunktes finden Sie auf der linken Pfadseite den Weg zum Teufelsloch. Der Aufstieg ist durch angelegte

Stufen erleichtert worden. Oben angekommen, hat man durch das Teufelsloch im Fels einen wunderschönen Blick über das Langfigtal. Legen Sie eine kurze Verschnaufpause ein und lassen Sie Ihren Blick über das Tal schweifen. Eine Wanderbank lädt zum Verweilen ein.

An vielen Stellen des Weges lassen sich die verschiedenen Verwitterungsformen des Schiefers erkennen. Durch das Falten des Gebirges wurden die Gesteine unterschiedlich gehärtet, so dass man heute verschiedene Verwitterungsformen erkennen kann. Die Vielfalt reicht von sehr kleinflächigen Verwitterungsformen, bei denen der Schiefer fast wie Holz oder Holzmaserung aussieht, bis hin zu großen glatten Flächen. Bergab führt der Weg teilweise durch einen in den Stein gehauenen Pfad. Durch diese Wegführung haben Sie Gelegenheit, die verschiedenen Oberflächen und Verwitterungsformen des Schiefers genauer zu betrachten.

Im darauffolgenden Waldstück spüren Sie den unberührten Zustand des Waldes im Naturschutzgebiet. Während der Wanderung durch den Wald lassen sich zwischen den Bäumen viele abwechslungsreiche Gesteinsformationen erkennen.

Blieben Sie an der Weggabelung auf dem Wanderweg 6/8, der geradeaus weiterführt. Nach dem leichten Anstieg des Wanderweges treffen Sie auf einen schmalen Steig, der Sie durch Serpentine zum Ahrufer auf den Wanderweg 1 führt. Diesem folgen Sie in Fließrichtung der Ahr.



*Weg durch das Schiefergestein*